

Protokoll Koordinierungsgruppe „Inklusives Kinder- und Jugendreisen“

Hannover 7.11.2016, 11:00 - 16:00 Uhr, Hanns-Lilje-Haus

TeilnehmerInnen:

Manfred Fuß (BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.), Knuth Gründer (Wildfang e.V.), Andreas Rosellen (transfer e.V.), Ulrike Werner (IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.), Judith Dubiski (Fachhochschule Köln), Eva Beeres-Fischer (Evangelische Jugendbildungsstätte Nordwalde), Nora Wollny (BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. /Protokoll)

Entschuldigt:

Gunnar Grüttner (Deutsches Jugendherbergswerk Hauptverband), Martina Drabner (BAG Katholisches Jugendreisen), Anjanah Düren (NatKo - Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V.), Ines Röhm (Katholische Hochschule NRW)

TOP 1 Aktuelles aus Sicht der Teilnehmerinnen

Knuth Gründer

- Ausbau der Betreuer mit Behinderung (leichte Erhöhung), Schulungen dazu
- Auseinandersetzung mit dem Thema
- 2. Programmangebote: mehr touristische Angebote als Herausforderung, Abstriche in der Auswahl der Betreuer
- Auseinandersetzung mit leichter Sprache auch im KiTa-Bereich (AGBs, Verträge etc.)

Eva Beeres-Fischer

- Projektgruppe NRW
- Westfälische Landeskirche und aej übersetzen alle Texte, die mit Reisen zu tun haben in leichte Sprache (AGBs etc.)
- Bsp. [Einfach nach Paris - Inklusiver Reiseführer](#) (von 5 jungen Menschen mit Behinderung erstellt), ist für 8 € über den Verlag erhältlich

Ulrike Werner

- internationale Fachtagung von Vision: Inklusion fand im September 2016 statt
- es wird konkreter an der Formulierung der Inklusionsstrategie gearbeitet
- im Dezember 2016 findet dazu die nächste Expertengruppe statt
- Good-Practice-Seite wird weiter ausgebaut (europäische Seite, soll in Zukunft auch mehrsprachig sein)

Judith Dubiski

- Netzwerk Inklusives Kinder- und Jugendreisen NRW
- Netzwerktreffen fanden im April und Oktober 2016 statt
- das Projekt läuft noch bis September 2017 (am 31.1.17 findet eine öffentliche Fachveranstaltung statt)
- es wird ein Handlungskonzept erarbeitet: Handlungsempfehlungen die über den Projektzeitraum hinaus gehen
- ein Austausch der Akteure soll erhalten bleiben (unterschiedliche Ideen, aber nur für NRW)
- es gibt neben den inhaltlichen auch förderliche Fragen über die Zukunft zu beantworten
- Freizeitevaluation 2.0: ab 2017 werden Daten von Kinder- und Jugendreisen über die neue Plattform [i-EVAL](#) generiert und digital ausgewertete
- die technischen Voraussetzungen stehen
- anwendungsfreundlicher
- Fragebögen gibt es auch in leichter Sprache

Andreas Rosellen

- Beratungen des Fachkräftepools: 20 Organisationen werden beraten
- viele Organisationen haben erfolgreiche Projekte umgesetzt
- nach dem Projektende wird es keine reine Fortführung in dieser Form geben
- das Knowhow soll dem Arbeitsfeld zur Verfügung gestellt werden
- es wird eine Nachhaltigkeitsschulung mit Zukunftswerkstatt stattfinden (Bedarfe aus den Organisationen eruieren um daraus zukünftige Prozesse ableiten)
- das Fehlen von Personal und Finanzen stellt für die Organisationen das größte Problem dar, um an diesem Thema weiterzuarbeiten

TOP 2 Aktuelle Prozesse im BundesForum

- jugendpolitischen Abendrunde der SPD: Signale aus dem bundespolitische Raum, dass die inklusive Lösung zur Reform des Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzes in dieser Legislaturperiode nicht mehr kommt (es ist eine breitere Diskussion mit den Verbänden geplant)
- Rückblick Arbeitstagung Qualitätskriterien: auf der Mitgliederversammlung des BundesForum wurde beschlossen, bundesweit einheitliche Qualitätskriterien festzulegen
- Themenbereiche schaffen mit unterschiedlichen Ausprägungen, die je nach Verband unterschiedlich ausgelegt werden können
- die erarbeiteten Basiskriterien liegen als Tischvorlage vor

TOP 3 Wünsche an die Mitgliederversammlung des BundesForum Kinder- und Jugendreisen

I Leichte Sprache

- Modelle mit 2 verschiedenen Ausschreibungen um verschiedene Teilnehmer zu erreichen
- Erfahrungen sind noch nicht gemacht / müssen gesammelt werden (sowohl für Schreibende als auch Lesende).
- Unterscheidung: leichte Sprache / einfache Sprache; einfache Sprache als Leitziel
- Eine Empfehlung wäre, Verträge, Ordnungen etc. in leichte Sprache übersetzten lassen, da diese juristische gegengeprüft werden.
- Eine Vereinfachung der Sprache kann auch beim Sprechen umgesetzt werden
- Evtl. Erschwernisse: Mitarbeiter die in einer einfachen Sprache schreiben können und sich auch trauen, fehlende Routine, Texte auf akademischen Niveau sind in einigen Bereichen (Finanzen) unüblich
- Es soll ein Mittelweg gefunden werden: keine kontinuierliche Über- oder Unterforderung für Leser
- Ein gesamtgesellschaftliches Umdenken muss passieren.
- eine grundsätzlich einfachere Formulierung im Kontext mit den Zielgruppen
- **Generell sollen die Mitgliedsverbände zu diesem Thema und den Möglichkeiten der Übernahme einer leichten Sprache in die eigenen Strukturen informiert werden:**
z. B. die Übersetzung des Selbstverständnisses, die Darstellung der eigenen Unterlagen auf zwei Weisen, Anmeldeformulare in leichter Sprache (welche Rückmeldung dazu?)
- **Da die Nutzung der leichten Sprache ein Qualitätskriterium darstellt hat das BundesForum eine Vorbildfunktion.**
- **Neben der Darstellung der leichten Sprache solle das Thema auch weiter getragen werden, z.B. in Form eines Workshops auf dem Häusertreffen.**
- das [Netzwerk Leichte Sprache](#) macht Übersetzungen (arbeiten mit Richtlinien) und arbeitet mit Prüfern mit Beeinträchtigungen, hat ein [Handbuch](#) dazu veröffentlicht
- Best-Practice-Beispiele:
 - Hochschule Landshut hat für die Stadt München alle Anträge umformuliert (Anträge in normaler Sprache / leichte Sprache / Audioversion)
 - Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG): [Ordnung](#) in leichter Sprache
 - [Aktionsplan Inklusion](#)

Vorschlag der Koordinierungsgruppe an die Mitgliederversammlung des BundesForum:

- Veranstaltung einer Fachtagung zum Thema ‚Sensibilisierung für die Problemstellung „Leichte Sprache“ mit dem Ziel der Sensibilisierung von Organisationen und TeilnehmerInnen im Bereich Kinder- und Jugendreisen. Zu der Fachtagung sollen ExpertInnen eingeladen werden, die vor Ort aufzeigen können wie leichte Sprache umsetzbar sein kann. Eine Rückmeldung dazu erfolgt im Dezember 2016.
- Texte sollen regelmäßig auf leichte Sprache geprüft werden
- Text von Ansgar Drücker ‚Inklusion im Arbeitsfeld‘ in leichte Sprache übersetzen lassen (eine allgemeine Arbeitsfeldbeschreibung als Beispiel, nicht nur für TeilnehmerInnen auch für Mitarbeiter etc.)

II Qualitätskriterien des BundesForum Kinder- und Jugendreisen

Die Koordinierungsgruppe empfiehlt dazu:

- zu 2.: ‚UN-Behindertenrechtskonvention‘ aufnehmen
- zu 5.: Vorabinformationen über die TeilnehmerInnen (und entsprechende Anpassung der Arbeit / Angebote) denn die Betreuungsleistung muss sich auch nach den Ressourcen und den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen richten
- zu 6.: ‚Angebotsgestaltung‘ statt ‚Programmgestaltung‘ / sowie „Die Angebote, Formate und Programme sind so gestaltet....“

TOP 3 Arbeitsaufträge aus dem Protokoll der letzten Sitzung

Die Terminvereinbarung mit Verena Bentele soll weiter verfolgt werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Unterseite ‚Inklusives Kinder- und Jugendreisen‘ auf der Webseite des BundesForum unter ‚Angebote‘

- Vorschlag: Ergänzung der Seite um einen Satz mit Entstehungsjahr: „Seit 2011 treffen sich Experten zum Thema Inklusion...daraus ist diese Koordinierungsgruppe entstanden.“
- Erläuterung „Inklusives Kinder- und Jugendreisen“, also inklusiv noch einmal erläutern
- „...und es wäre gut diesen Bereich im Aktionsplan zu berücksichtigen“ als Ergänzung
- Thematische Schwerpunkte (siehe Protokoll 2015) auf die Seite setzen (als Tabelle)

Bei weiteren Treffen: TOP 1 Schwerpunkte

- Die thematischen Schwerpunkte (siehe Protokoll 2015) sollen als ständige Vorlage bei weiteren Treffen vorliegen und mit der Einladung verschickt werden.

Dadurch kann bei jeder Arbeitstagung Mal erörtert werden:

- Was ist zu den einzelnen Punkten passiert
- wo besteht Handlungsbedarf
- um welche Punkte soll die Liste ergänzt werden (z.B. Politische Arbeit)
- Liste soll um den Punkt ‚Einfache Sprache‘ ergänzt werden

TOP 4 Nationaler Aktionsplan 2.0, der Bundesregierung zur UN-Behindertenrechtskonvention

Inhalte 3.4 ‚Kinder, Jugendliche, Familie und Partnerschaft‘ und 3.9 ‚Kultur, Sport und Freizeit‘ betreffen unser Arbeitsfeld und liegen als Tischvorlage vor.

Die Maßnahmenliste unter den Inhaltspunkten ist in keine realistische Darstellung des Arbeitsfeldes. Ziel soll es sein, im nächsten Aktionsplan als Handlungsfeld aufzutauchen. Unter dem Aspekt Tourismus wird zwar die NATKo aufgeführt aber der Kinder- und Jugendhilfebereich taucht nirgends auf.

Das Bundesministerium veranstaltet Nationale Aktionstage, auf denen die Maßnahmen / Projekte eruiert werden. Dazu lädt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Hier stellt sich die Frage, ob die Maßnahmenliste eher ein Ergebnis von Kontakten ist.

Die Koordinierungsgruppe sieht es als ein Ziel in die Prozesse der Erstellung des nächsten Aktionsplanes hineinzukommen. Das würde Verbänden einen anderen Angriffspunkt für Lobbyarbeit / Verhandlungen / Projektfinanzierungen bieten.

Daraus ergibt sich folgender Arbeitsauftrag an die Geschäftsstelle des BundesForum Kinder- und Jugendreisen:

- Eruiieren: Wer ist konkret an der Erstellung des Aktionsplans beteiligt? Ansprechpartner / Zugehörigkeiten / Funktionsweisen
Um dann in Zukunft zu schauen ob ein weiteres Vorgehen lohnt.
- Ein erster Schritt kann die Kontaktaufnahme sein zu:
 1. Dr. Rolf Schmachtenberg
Abteilung V: Belange behinderter Menschen, Prävention und Rehabilitation, Soziale Entschädigung und Sozialhilfe (BMAS)
 2. Barbara Wurster (BMFSFJ) (3.6 Ältere Menschen)
- Außerdem wird vorgeschlagen, dazu ein Statement zu veröffentlichen

TOP 5 Kontakte zu den Landesbehindertenbeauftragten

Andreas Rosellen berichtet: es besteht ein enger Kontakt zu Elisabeth Veldhues, Landesbehindertenbeauftragte NRW. Sie hat eine enge Verbindung zum Arbeitsfeld. Grundlagenpapier und Flyer wurden an sie übergeben. Es fand zudem ein Treffen aller Landesbehindertenbeauftragten mit der Bundesbehindertenbeauftragte statt. Es gibt noch keine Rückmeldung zu dem Treffen. Grundlagenpapier und Flyer der Koordinierungsgruppe wurden evtl. vorgestellt.

Ziel ist es möglichst alle Landesbehindertenbeauftragten zu kontaktieren und für unser Arbeitsfeld zu sensibilisieren mit Fokus auf Förderung in dem Bereich u. a. durch Verweise auf Veröffentlichungen in dem Bereich.

Knuth Gründer erklärt sich bereit die Landesbehindertenbeauftragten Berlin und Brandenburg anzuschreiben und in den Austausch zu treten. Dazu erstellt er ein Anschreiben, welches er der Gruppe zur Verfügung stellt. Mögliche Inhalte:

- *Vorstellen der Koordinierungsgruppe*
- *Flyer beilegen*
- *Kinder- und Jugendreisen als Feld für Inklusion*
- *Ausloten: Gibt es Aktivitäten in dem Bereich und wenn ja: Welche Akteure sind daran beteiligt*
- *diese Akteure bzw. Vertreter zur Gruppe einzuladen bzw. das Angebot unterberieten, dass ein Vertreter der Gruppe sich und die Gruppe persönlich vorstellt*
- *Beispiel NRW – Erörtern, ob es solche Strukturen auch im jeweiligen Bundesland gibt (wenn nein: besteht Interesse / wenn ja: aus welchem Projekt ist das entstanden)*

Für die Kontaktaufnahme zu den weiteren Bundesländern werden angesprochen:

- Michael Borger (Rheinland-Pfalz) – von Andreas Rosellen
- Gunnar Grüttner (DJH auf Landesebene / aktive Landesverbände in dem Bereich) – von Andreas Rosellen
- Peter Brinks (Deutsche Sportjugend / Hessen) – von Manfred Fuß
- Haymo Dorn (Bundesverbandes der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken) – von Manfred Fuß
- Holger Kalippke (Diakonie Bayern) – von Andreas Rosellen

Wunsch an die Geschäftsstelle:

- Landesaktionspläne querlesen
- Aktionsplan der einzelnen Bundesländer ansehen / eruieren, was da drin steht / was konkretes oder nur Abschriften vom Bundesplan
- inwieweit ist das Arbeitsfeld enthalten
- Wo und wie / Welches Ministerium hat die Hoheit
- Eventuell Erstellung einer Matrix

TOP 6 Sonstiges

Einladung zur nächsten Tagung wird von Ulrike Werner an die Gehörlosenjugend, Andreas Gaudzinski weitergeleitet. Andreas Gaudzinski benötigt einen Gebärdendolmetscher.

Nächster Termin Arbeitstagung 2017:

4.4.2017 Hannover, 11:00 – 16:00 Uhr